



Gute Stimmung: Die Liechtensteiner Delegation wurde in Gamprin mit viel Applaus und Gratulationen gefeiert.

Bilder Elma Korac

Liechtensteiner Delegation kehrt heim

Zufrieden, glücklich, erschöpft und mit reichen Eindrücken kamen gestern Nacht mit etwas Verspätung die 29 Athletinnen und Athleten, Trainer und Delegationsleiter von den Weltspielen in Athen zurück.

Special Olympics. – Im Foyer der Gemeinde Gamprin wurden sie bereits sehnsüchtig von Angehörigen und Fans erwartet. Montagabend endeten die 13. Special Olympics World Summer Games 2011 im Athener Panathinaikos Stadium. Zehn Tage lang haben die 29 Athletinnen und Athleten von Special Olympics Liechtenstein (SOLie) bei den Weltspielen für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung ihr Bestes gegeben und diese Erfahrungen mit 7500 Sportlerinnen und Sportlern aus 182 Ländern geteilt.

Faire Leistungsgruppen
Die 29-köpfige Delegation kehrt mit

insgesamt sechs Medaillen, die sich auf die vier Sportarten Boccia, Fussball (je Bronze), Radfahren (Gold, zweimal Silber) und Schwimmen (Gold und Bronze) verteilen und unvergesslichen Eindrücken nach Hause zurück. Bei Special Olympics erhalten durch die Klassifizierung in homogene Leistungsgruppen alle Sportler eine Chance auf Medaillen, gute Platzierungen und damit auf Anerkennung.

Dank an Familien und Betreuer
Adolf E. Real, Vizepräsident von Special Olympics Liechtenstein, begrüsst die Heimkehrer gestern: «Herzlich willkommen zu Hause. Über das Internet haben viele von uns die Weltspiele verfolgt und mitgefiebert. Wir sind stolz auf euch, dass eine verhältnismässig kleine nationale Delegation so viele gute Ränge vorweisen kann.» Weiter meinte Adolf E. Real: «Wir sind erleichtert, dass es keine Krankheiten, keine Unfälle, keine gröberen Verlet-

zungen gab und ihr sicher zurückgekommen seid. Doch mindestens genauso wertvoll wie die Medaillen sind auch das Auftreten, der Kampfgeist und das Gemeinschaftsgefühl. Ihr habt Liechtenstein hervorragend vertreten und mit eurer Präsenz und Lebensfreude viele neue Freunde für Special Olympics und unser Land gewonnen.» Real bedankte sich auch beim Betreuer- und Trainerteam: «Danke auch an unsere Delegationsleiter und Coaches, die im 24-Stunden-Dauereinsatz waren. Ihr Einsatz, ihre Geduld, ihr Humor ist auch eine Goldmedaille wert. Danke an die Sportmediziner Dr. Mark Posselt und Dr. Ecki Hermann, die sich Zeit genommen haben und Tag und Nacht für die medizinische Betreuung zur Verfügung standen. Und ein grosses Dankeschön an die Familien und Freunde, die nach Griechenland mitgereist sind und unsere Athletinnen und Athleten unermüdlich unterstützten.» Nicht vorenthalten wollte Real auch die Rückmeldung per Mail

von Dr. Mark Posselt nach seiner Rückkehr: «Die vier Tage bei den Special Olympics waren für mich eine super Zeit und ich war tief berührt über das Engagement, die Freude und die Happiness der Athleten. So etwas habe ich im Sport vorher selten erlebt.»

Griechen waren gute Gastgeber

«Die sportliche Bilanz ist ausgezeichnet, zumal wir viele persönliche Höchstleistungen verzeichnen konnten – so mancher ist in Athen über sich hinausgewachsen», so Delegationsleiterin Brigitte Marxer. Was das sportliche Niveau anging, so sei vor allem im Unified Sport (in Liechtenstein die Fussballer, Anm. der Red.), bei dem Menschen mit und ohne geistige Behinderung in einem Team antreten, eine erhebliche quantitative und qualitative Entwicklung zu beobachten gewesen. Und dass die Liechtensteiner Kicker bei der weltweiten Konkurrenz die Bronzemedaille gewonnen haben,

freue natürlich alle riesig», erklärte eine glückliche Brigitte Marxer, die weiter ausführte: «Ein grosses Kompliment gebührt den griechischen Organisatoren. Dafür, dass sie trotz der schwierigen Situation in ihrem Land eine grossartige und herzliche Veranstaltung für die Sportlerinnen und Sportler mit geistiger Behinderung auf die Beine gestellt haben. Dies gilt nicht nur für die Organisatoren in Athen, sondern auch für die Menschen auf der Insel Skopelos, die vor den Spielen Gastgeber für das Host-Town-Programm waren.»

Eine Sportnation

Anwesend war gestern auch Sportminister Hugo Quaderer. Er ist ein Fan der Special Olympics und freut sich immer wieder über die ehrlich gelebten Emotionen der Sportler. «Nach den LieGames haben nun auch die Special Olympics gezeigt, dass Liechtenstein eine Sportnation ist», erklärte er und freute sich mit den Athleten über die vielen Medaillen. (pd/kop)



Stolz auf die Medaillen: Sportminister Hugo Quaderer (links) und der Gampriner Gemeindevorsteher Donath Oehri zeigen, was sie von der Leistung der Medaillengewinnerinnen Natascha Harrer und Sonja Hämmerle (v. l.) halten.



Willkommen: Die Sportler (im oberen Bild Mathias Märk) wurden in Gamprin sehnsüchtig erwartet (Bild unten).